



Klinik
Bedburg-Hau

Qualität für Menschen

Mehrgenerationen- haus **Forensik**

Unterschiedliche Lebenswelten
im Maßregelvollzug

3. Forensische Pflegefachtagung

19. - 21.
November 2025
jetzt anmelden



Inhalt

1. Vorwort	4
2. Übersicht Programm	6
3. Die Workshops	8
4. Informationen zur Anmeldung	14

Mittwoch

Wir freuen uns über das Wiedersehen und starten mit drei Vorträgen in unser Tagungsprogramm.

Donnerstag

Nach einem Vortrag geht es in den Arbeitsgruppen weiter. Am Abend feiern wir gemeinsam unsere Tagungsfete.

Freitag

Noch drei spannende Vorträge und Diskussionen - dann ist unsere Forensische Pflegefachtagung leider schon wieder vorbei. Bis zum nächsten Jahr.

Kontakt



So erreichen Sie uns:

E-Mail: tagung850@lvr.de

Telefon: 02821 81-1049

(Mo. - Do. von 9 - 12 Uhr)

Weitere Informationen unter <https://klinik-bedburg-hau.lvr.de>

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie herzlich zur 3. Forensischen Pflegefachtagung in die LVR-Klinik Bedburg-Hau einladen – eines der größten psychiatrischen Fachkrankenhäuser im Maßregelvollzug (MRV) in Nordrhein-Westfalen.

Unsere Klinik steht seit Jahrzehnten für fachliche Exzellenz, therapeutische Innovation und eine Pflegepraxis, die sich den Herausforderungen forensischer Versorgung mit Mut, Haltung und Menschlichkeit stellt. Dass Sie daran teilhaben wollen, zeigt: Sie alle tragen diese Pflege mit. Und Sie gestalten sie mit: Tag für Tag.

Mit dem diesjährigen Thema „Mehrgenerationenhaus Forensik“ werfen wir einen besonderen Blick auf eine Dimension unseres Arbeitsalltags, die oft im Hintergrund bleibt, aber alles andere als nebensächlich ist. Denn egal ob im Team oder unter unseren Patient*innen: die Spannungsfelder zwischen Generationen, biografischen Brüchen, altersbedingten Ressourcen oder Herausforderungen prägen unsere Arbeit stärker, als uns manchmal bewusst ist.

Pflege im MRV bedeutet immer auch, sich auf die unterschiedlichsten Lebensgeschichten einzulassen: auf junge Menschen mit herausfordernden Entwicklungsverläufen ebenso wie auf ältere Patient*innen, deren biografische Verläufe von Brüchen und Verlusten geprägt sind. Genau hier setzen die Themen unserer Fachtagung an.

Wir starten mit einem fachlichen Impuls zur Entwicklungspsychopathologie, einem zentralen Fundament für das Verständnis von Verhalten und Dynamik im Maßregelvollzug. Im Anschluss widmen wir uns dem Peer-Group-Phänomen, das insbesondere im Kontext von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine tragende Rolle spielt – auch im Hinblick auf Gruppendruck, Loyalitäten und Gewaltverhalten.

Doch auch der Blick auf strukturelle Veränderungen kommt nicht zu kurz: Der demographische Wandel macht vor den Mauern und Zäunen forensischer Kliniken nicht halt. Immer mehr ältere Menschen befinden sich in Unterbringung – mit

spezifischen Bedürfnissen, neuen Anforderungen an Pflege, Milieu und medizinische Versorgung. Wie gehen wir damit um? Welche Kompetenzen sind notwendig? Und welche Haltung brauchen wir?

Diese Fachtagung möchte nicht nur Wissen vermitteln, sondern Austausch ermöglichen. Sie bietet Raum für Fragen, Zweifel, neue Gedanken. In Workshops, Diskussionen und persönlichen Gesprächen dürfen auch Unsicherheiten Platz haben. Nur so können wir voneinander lernen und gemeinsam weiter wachsen.

Forensische Pflege lebt von genau diesem Miteinander: vom Dialog, vom Perspektivwechsel, vom Vertrauen in Entwicklung. Sie ist nicht nur Versorgung – sie ist Beziehungsgestaltung, Begleitung, Verantwortung.

Veränderungen beginnen selten mit großen Schritten, aber oft mit einem guten Gespräch, einer neuen Perspektive, einem geteilten Gedanken. Lassen Sie uns genau diese Räume nutzen: zum Nachdenken, Austauschen und mutigen Weiterdenken.

Denn wir gestalten die Zukunft der forensischen Pflege gemeinsam.

Ich freue mich, Sie im November in Bedburg-Hau begrüßen zu dürfen.

Herzlichst Ihr

Volker Horn
Pflegedirektor Forensik



Mehrgenerationen- haus Forensik

Tagungsprogramm

Mittwoch, 19. November 2025

10:00 Uhr
Öffnung des Tagungsbüros.
Willkommensimbiss.

11:30 Uhr
Tagungsbeginn

Begrüßung

Volker Horn
Pflegedirektor Forensik
LVR-Klinik Bedburg-Hau

Grußworte

Birgit Szymczak
Gruppenleiterin Forensische Psychiatrie
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes NRW

Susanne Stephan-Gellrich
Leitung Fachbereich Maßregelvollzug
Landschaftsverband Rheinland

Vorträge

12:00 - 12:45 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
**Entwicklungspsychopathologie -
Entwicklungsforensik.**
*Welche Faktoren erachtet ein Kinder-
und Jugendpsychiater bei der forensi-
schen Begutachtung von Erwachsenen
und im therapeutischen Umgang als
bedeutsam?*
Dr. med. Nikolaus Barth

12:55 - 14:00 Uhr Mittagspause mit Imbiss.

14:00 - 14:45 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
Das Peer-Group-Phänomen
André Müller Jekosch

14:55 - 15:40 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
**Pflegerischer Umgang mit Suizid und
Suizidalität**
Fabian Becker



Freitag, 21. November 2025

9:00 Uhr
Öffnung des Tagungsbüros.

Vorträge

9:15 - 10:00 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
**Schweizer Resozialisierung:
Innovativer Ansatz oder doch zu viel
Flexibilität?**
Katrin Heck

10:10 - 10:55 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
**Der demografische Wandel macht
vor den Mauern forensischer Kliniken
nicht halt.**
Stefan Jünger

11:05 - 11:20 Uhr Pause.

11:20 - 12:05 Uhr
im Anschluss 10 Minuten Diskussion.
**Pflegetherapeutisches Angebot zum
Thema Selbstwert mit Unterstützung
der Fototherapie**
Linda Baumann

12:10 Uhr
Imbiss

13:00 Uhr
Tagungsende

Donnerstag, 20. November 2025

Vortrag

9:15 - 10:00 Uhr
im Anschluss: 10 Minuten Diskussion.
**Psychosoziale Entwicklung junger
Menschen im forensischen Kontext.**
Dr. med. David Strahl

Workshops

10:10 - 12:30 Uhr
**„Beruf. Berufung. Beteiligung.
Work mit!“ Teil 1**

12:30 - 13:45 Uhr
Mittagspause mit Imbiss.
**„Beruf. Berufung Beteiligung.
Work mit!“ Teil 2**

16:00 - 17:00 Uhr
Möglichkeit zur Teilnahme an einer
Klinikführung.

18:30 Uhr
Tagungsfete mit Buffet.

Die Workshops

Die Teilnehmendenzahl je Workshop ist begrenzt. Bitte wählen Sie im Anmeldeportal drei alternative Workshops aus. Die Zuordnung erfolgt durch den Veranstalter. Dabei versuchen wir, einen Ihrer Wünsche zu berücksichtigen.

Workshop 1 (W1 - Begutachtung)

Entwicklungspsychopathologie - Entwicklungsforensik.

Welche Faktoren erachtet ein Kinder- und Jugendpsychiater bei der forensischen Begutachtung von Erwachsenen und im therapeutischen Umgang als bedeutsam?

Dr. med. Nikolaus Barth, Ärztlicher Direktor (k.) KHB, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, LVR-Klinik Bedburg-Hau

Im Rahmen des Workshops werden aus entwicklungspsychiatrischer Sicht relevante kindliche bis in die Adoleszenz und das Erwachsenenalter hineinreichende psychopathologische Verhaltensauffälligkeiten, die bei einer Begutachtung von Erwachsenen von Relevanz sein können, vorgestellt. Die vorgestellten Symptome können aber auch bei der Therapie von Patient*innen in der Erwachsenenforensik von Bedeutung sein. Hierzu zählen neben dem im DSM-5 neu aufgenommenen 'Psychopathie-Konzept im Kindes- und Jugendalter', die Bindungsstörung mit all ihren Facetten, Phänomene wie Tierquälerei sowie das alte Konzept der 'big three' in Kombination mit einer Störung des Sozialverhaltens (Enuresis/Enkopresis, Feuerlegen und Tierquälerei). Des Weiteren werden frühe sexuell grenzverletzende Verhaltensweisen und deren mögliche entwicklungspsychopathologische Bedeutung vorgestellt und diskutiert. Der Workshop wird in der Abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie abgehalten werden. Neben der Vermittlung der oben genannten Theorie erfolgt auch eine Besichtigung der Abteilung mit Fokus auf unsere Kinderstation, einschließlich einer Vorstellung der dort gelebten therapeutischen und pädagogischen Konzepte.

Workshop 2 (W2 - Herausforderung)

Psychosoziale Entwicklung junger Menschen im forensischen Kontext

Dr. med David Strahl, Chefarzt Forensik II, LVR-Klinik Viersen

Die Behandlung junger Menschen in der Forensik hat neben den unterschiedlichen Störungs- und Delinquenzprofilen insbesondere die Entwicklungspotentiale und Notwendigkeiten zu berücksichtigen. Dabei ist der Sicherheitsaspekt nicht zu vernachlässigen, der eine förder-

orientierte Ausgestaltung doch erheblich erschweren kann. Es soll eine Vorstellung und ein Dialog darüber stattfinden, wie die Entwicklung unter Berücksichtigung der Störungsprofile doch gelingen kann.

Neben der Vorstellung des Jugendmaßregelvollzuges wird der Vortrag und der anschließende Workshop die Ausgestaltung der Unterbringung im Jugendmaßregelvollzug aufgreifen und diese in der Seminargruppe diskutieren und bearbeiten.

Workshop 3 (W3 - Fototherapie)

Pflegetherapeutisches Angebot zum Thema Selbstwert mit Unterstützung der Fototherapie

Linda Baumann, Pflegefachfrau für Psychiatrische Gesundheit, LVR-Klinik Bedburg-Hau

Immer wieder ist zu beobachten, dass viele forensische Patient*innen ein geringes Selbstwertgefühl aufweisen. Hierfür ist häufig eine Veränderung des Körperbildes oder verschiedene traumatische Erlebnisse verantwortlich. Um diese Themen zu bearbeiten, wurde ein selbstgeschriebenes Konzept implementiert. Thematisch wird sich unter anderem folgenden Themen gewidmet: Wie beschreibe ich mein Selbstbewusstsein? Was sind meine Stärken? Was mag ich an mir? Was mag ich nicht an mir? Welche Emotionen erlebe ich häufig? Neben der theoretischen Bearbeitung wird sich fotografisch mit den genannten Themen auseinandergesetzt. Die Patient*innen entscheiden selber, wie sie sich auf dem Foto darstellen möchten. Bei den Fotoergebnissen ist sehr deutlich zu erkennen, wie unterschiedlich die Wahrnehmung ist und dass die Personen oft sehr selbstkritisch sind. Durch den Austausch und den Worten der Gruppenmitglieder, bekommen die Patient*innen einen anderen Blick auf ihre Fotos und sich selber.

Im Rahmen des Workshops möchte ich Sie einladen, sich einen Eindruck dieser pflegetherapeutischen Maßnahme zu machen. Neben einem theoretischen Teil dürfen Sie sich auch gerne selber vor die Kamera stellen und wahrnehmen, wie es sich anfühlt, sich themenspezifisch fotografieren zu lassen. Trauen Sie sich?

Workshop 4 (W4 - Überleitung)

Neue Perspektiven im Überleitungsprozess

Vanessa Weingarten, Koordinatorin für Überleitungs- und Außenorientierung FB Forensik, LVR-Klinik Bedburg-Hau

Der Übergang von der forensischen Psychiatrie zurück in die Gesellschaft stellt eine bedeutende Herausforderung dar, sowohl für die betroffenen Patient*innen als auch für die Fachkräfte. Der Workshop kombiniert informative Vorträge mit praktischen Gruppenarbeiten, um den Austausch von Erfahrungen und Ideen zu fördern. Zunächst werden die aktuellen Herausforde-

rungen im Überleitungsprozess beleuchtet und bewährte Verfahren präsentiert. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Gruppenaktivitäten eigene Perspektiven zu entwickeln und kreative Lösungen zu erarbeiten, die auf die individuellen Bedürfnisse der Patient*innen abgestimmt sind.

Ziel des Workshops ist es, ein gemeinsames Verständnis für die Bedeutung einer gelungenen Überleitung zu schaffen und neue Perspektiven zu eröffnen, die sowohl die Resozialisierung der Patient*innen unterstützen als auch die Fachkräfte in ihrer Arbeit stärken. Alle Teilnehmenden sind dazu eingeladen, aktiv mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen, um gemeinsam an einem erfolgreichen Überleitungsprozess zu arbeiten.

Workshop 5 (W5 - Ankommen und Bleiben)

Ankommen und Bleiben: Einarbeitung und Mitarbeiterbindung in der forensischen Psychiatrie

Brigitte Esser B.Sc./M.A., Pflegewissenschaftlerin, Pflegemanagement, LVR-Klinik Köln

Arbeiten in der forensischen Psychiatrie stellt Pflegekräfte vor besondere Herausforderungen: Der Umgang mit psychisch erkrankten Straftäter*innen erfordert nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Maß an Beziehungsfähigkeit, Selbstreflexion und struktureller Sicherheit. Eine fundierte Einarbeitung ist daher entscheidend, um neue Mitarbeitende auf ihre anspruchsvolle Rolle vorzubereiten und die Patientensicherheit sowie das Teamklima zu stärken.

Im Rahmen dieses Workshops werden praxisnahe Konzepte und Bausteine für eine strukturierte Einarbeitung vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Welche Inhalte sind in den ersten Wochen essenziell? Wie können Mentoring und kollegiale Begleitung sinnvoll eingesetzt werden? Und welche Rolle spielen Haltung, institutionelle Rahmenbedingungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit?

Neben fachlichen Impulsen bietet der Workshop Raum für den Austausch über gelingende Einarbeitungspraxis, typische Stolpersteine und individuelle Erfahrungen der Teilnehmenden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Bedeutung der Einarbeitung für die langfristige Mitarbeiterbindung. Wer sich von Beginn an sicher, unterstützt und wertgeschätzt fühlt, bleibt dem Arbeitsfeld und dem Team eher erhalten. Ziel ist es daher, gemeinsam Perspektiven für eine professionelle, ressourcenorientierte und nachhaltige Einarbeitungskultur zu entwickeln.

Workshop 6 (W6 - Demografischer Wandel)

Der demografische Wandel macht vor den Mauern forensischer Kliniken nicht halt

Stefan Jünger, Bildungsreferent / Stellv. fachliche Direktion, LVR-IFuB Akademie für seelische Gesundheit

Immer mehr Patient*innen im Maßregelvollzug altern und bringen komplexe somatische und psychiatrische Krankheitsverläufe mit sich. Der Workshop widmet sich den besonderen Herausforderungen, die mit dieser Entwicklung einhergehen: Multimorbidität, Polypharmazie, körperliche und kognitive Einschränkungen treffen auf ein geschlossenes Setting mit eingeschränkten Handlungsspielräumen.

Auch psychosoziale Aspekte wie Isolation, Beziehungsabbrüche, Lebensbilanz und suizidale Krisen gewinnen im Alter zunehmend an Bedeutung. Besonders sensibel ist der Umgang mit Sterben und Tod: Wie kann Palliativversorgung im Maßregelvollzug gestaltet werden? Welche ethischen Fragestellungen ergeben sich bei Todeswünschen und Therapieabbrüchen? Welche Rolle kommt der Pflege zu – zwischen Nähe und professioneller Abgrenzung?

Der Workshop richtet sich an Fachpersonen aus Pflege, Therapie, Sozialdienst, Leitung sowie Ethikberatung und bietet Raum für Reflexion, fachlichen Austausch und die Entwicklung praxisnaher Perspektiven. Ziel ist es, die Teilnehmenden für die Versorgung älterer forensischer Patient*innen zu sensibilisieren, ethische Spannungsfelder zu erkennen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Neben theoretischem Input werden Fallbeispiele und Diskussionen zur Vertiefung genutzt.

Workshop 7 (W7 - Schweizer Resozialisierung)

Grüezi - Der Blick in die Schweiz

Katrin Heck, B.Sc Klinische Expertise-Psychiatrie, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

Angelehnt an den Vortrag «Schweizer Resozialisierung» soll dieser Workshop Einblicke in die Welt der stationären Maßnahme in der Schweiz und deren Arbeit im Behandlungsprozess geben. Vertieft werden strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen, sowie die Themen interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere Kernteamarbeit und verschiedene Kompetenzen und Einsatzgebiete des Pflegefachpersonals beleuchtet. Das stationäre Angebot, vielfältige Konzepte und Interventionen werden vorgestellt. Der Fokus wird hierbei auf der Bezugspflegearbeit und dessen Einfluss in die Behandlung der Betroffenen liegen. Die Teilnehmenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen der pflegerischen Arbeit im erwachsenenforensischen Bereich in der Schweiz und können einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen.

Workshop 8 (W8 - Genogramm)

Genogramm - Mehr als nur Biographie in Bildern

Kirstin Karrenbauer, Pflegerische Stationsleitung Forensik I, LVR- Klinik Bedburg-Hau

Das Kofferwort Genogramm setzt sich aus den Worten „Genealogie“ und „Diagramm“ zusammen und zeigt sich in der grafischen Darstellung auch komplexer Familiensysteme. Genogramme sind in der systemischen Therapie sowie in der Familientherapie lange schon etabliert, finden jedoch auch Einzug in vielen anderen Kontexten. Durch die Anwendung einfacher Symbole wird eine Mehrgenerationenperspektive eingenommen, die innerfamiliäre Beziehungen und Strukturen betrachtet. Muster, Regeln der Kommunikation, Rollenvorstellungen, aber auch widersprüchliche Erwartungen können besser verstanden und eingeordnet werden. Auch komplexe Familiensysteme können mit Hilfe eines Genogramms deutlicher dargestellt werden.

In diesem Workshop lernen Sie die Grundsymbole zur Erstellung sowie die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Genogrammen kennen. Es wird Zeit zum persönlichen Austausch geben und die besonderen Herausforderungen in dem Kontext Forensische Psychiatrie beleuchtet. Fallbeispiele sind sehr willkommen.

Workshop 9 (W9 - Sexualität im MRV)

Sexualität im Maßregelvollzug

Jens Stoffelen B.A., Pflegefachexperte, LVR-Klinik Bedburg-Hau

Welche Hindernisse beeinträchtigen das Ausleben der Sexualität von untergebrachten Menschen in der forensischen Psychiatrie?

Sexualität ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Identität – auch für Menschen, die in der forensischen Psychiatrie untergebracht sind. Doch gerade in diesem Kontext ist das Ausleben sexueller Bedürfnisse mit zahlreichen Hürden verbunden: fehlende Privatsphäre, institutionelle Vorgaben, Unsicherheiten im Umgang mit dem Thema sowie die Auswirkungen psychischer Erkrankungen oder medikamentöser Therapien. In diesem Workshop wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen, welche konkreten Hindernisse bestehen, wie diese erlebt werden und wie Einrichtungen damit umgehen (können). Ziel ist es, einen geschützten Raum für Austausch, Reflexion und die Entwicklung möglicher Lösungsansätze zu schaffen – im Sinne einer menschenwürdigen und professionellen Begleitung sexualitätsbezogener Themen im Maßregelvollzug.

Workshop 10 (W10)

Psychodynamische Aspekte der Lebensphasen im forensischen Kontext

Andre Müller-Jekosch, Krankenpfleger, Supervisor und Praxisberater

Die Unterbringung im Maßregelvollzug ist immer und in jeder Lebensphase ein einschneidendes Erlebnis. Allerdings lassen sich Unterschiede erkennen und herausarbeiten - junge Patienten agieren (speziell auch im Umgang mit jungen MitarbeiterInnen - siehe Peergroup-Phänomen) anders als ältere.

In einem spannenden interaktiven Workshop beleuchtet Andre Müller-Jekosch die Möglichkeiten, die in den bekannten psychodynamischen Modellen stecken. In Gruppenarbeiten werden im Verlauf die unterschiedlichen Strategien im Umgang mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Ziel ist, durch eine berufliche Persönlichkeitsstärkung, eine angemessene Rollensicherheit in der Arbeit zu entwickeln.



Anmeldung

Bitte melden Sie sich **bis zum 24. Oktober 2025** über unser Anmeldeportal an.

<https://www.terminland.de/lvr/>



Anmeldung

Anmeldungen sind nur über das Anmeldeportal möglich. Anmeldeschluss ist der 24.10.2025. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ihre Anmeldung wird erst nach Eingang der Teilnahmegebühr gültig.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für die dreitägige Fachtagung beläuft sich auf 290 € inklusive der im Programm aufgeführten Mahlzeiten und der Tagungsfete am 20.11.2025.

Eine tageweise Anmeldung ist nicht möglich.

Bitte überweisen Sie die Anmeldegebühr auf folgendes Konto:

- **Sparkasse Köln/Bonn**
IBAN: DE05 3705 0198 1933 3117 87
BIC: COLSDE33XXX
- **Verwendungszweck:**
Ihr Name / FPF 25 / Teilnehmendennummer

Rücktritt von der Anmeldung

Bei einer Stornierung der Anmeldung ist eine Erstattung der Teilnahmegebühr (abzüglich einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 30 €) nur möglich, wenn der Platz bis zum Anmeldeschluss an eine*n andere*n Teilnehmer*in vergeben werden kann.

Mahlzeiten

Zu allen Mahlzeiten wird Vollkost und vegetarische Kost angeboten. Sollten Sie andere Kostformen wünschen (vegan oder Sonderkost wegen Nahrungsmittelunverträglichkeiten) informieren Sie uns rechtzeitig per E-Mail.

Zertifizierung

Die Zertifizierung der Veranstaltung bei der Registrierung Beruflich Pflegender (RegBP) vorgesehen.

Übernachtung

Die Übernachtung muss selbstständig geregelt werden. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein aktuelles Hotelverzeichnis.



**Klinik
Bedburg-Hau**

LVR-Klinik Bedburg-Hau

Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau

Hotline Forensische Pflegefachtagung

Telefon: 02821 81-1049
E-Mail: tagung850@lvr.de

www.klinik-bedburg-hau.lvr.de

**Forensische
Pflege-
fachtagung**
19. - 21.11.2025